

B 2 neu, Eschenlohe –Garmisch-Partenkirchen, Nord bis Ronetsbach – Tunnel Oberau



Projektbeschreibung

Die Bundesstraße B 2 ist im vorliegenden Planungsabschnitt in ihrer maßgebenden Funktion eingebunden in den gesamten großräumigen Straßenzug A 95/B 2 zur Verbindung des Oberzentrums München mit dem Mittelzentrum Garmisch-Partenkirchen. Über die nach Süden weiterführenden Bundesstraßen dient sie als Europastraße E 533 dem überregionalen und grenzüberschreitenden Verkehr. Neben dem täglichen Berufs- und Wirtschaftsverkehr hat die B 2 zentrale Bedeutung als Verbindung von und zu den Fremdenverkehrszentren und Erholungsgebieten des Raumes Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald mit dem anschließenden österreichischen Alpengebiet. Der Tunnel Oberau mit einer Gesamtlänge von rd. 2,9 km wird als zweiröhriger Tunnel mit Richtungsverkehr ausgeführt. Die westlich liegende Richtungsfahrbahn Garmisch-Partenkirchen hat eine Länge von 2.982 m, die östlich liegende Richtungsfahrbahn München hat eine Länge von 2.910 m. Im Abstand von rd. 300 m werden die beiden Tunnelröhren durch Querschläge miteinander verbunden. Der überwiegende Teil des Tunnelbauwerks wird in geschlossener Bauweise hergestellt.

Im Bereich des Südportals werden rund 20 m des Bauwerks in offener Bauweise errichtet und anschließend angeschüttet, um die ursprünglich vorhandene Geländeform geringst möglich zu verändern. Am Nordportal wird eine rund 140 m lange offene Bauweise errichtet. Über der offenen Bauweise Nord wird der Kreisverkehr der Anschlussstelle Oberau Nord angeordnet

Auftraggeber:

Marti GmbH Deutschland
Zettachring 10 A
70567 Stuttgart

Leistungen M+H

Ausführungsplanung, Bestandsplanung
in Ingenieurgemeinschaft (50% Anteil)

B 2 neu, Eschenlohe –Garmisch-Partenkirchen, Nord bis Ronetsbach – Tunnel Oberau

Geologie

Das Projektgebiet liegt am Nordrand der Nördlichen Kalkalpen und wird im großtektonischen Sinn der oberostalpinen Lechtaldecke zugerechnet. Die Gebirgsrücken nördlich und südlich des Gießenbachtals (Mühlberg und Kirchbichel) sind aus karbonatischen Gesteinen der alpinen Trias aufgebaut.

Das Gießenbachtal zwischen Mühlberg und Kirchbichel stellt ein glazial überprägtes Tal dar, das im Zuge des Gletscherrückzuges vom Ettaler Sattel aus mit Schottern verfüllt wurde. Diese postlazialen, fluviatilen Schotterablagerungen werden in sog. „Obere Schotter“ und „Untere Schotter“ gegliedert und bestehen aus sandig-schluffigen, teils steinigen Kiesen. Vor allem in den Oberen Schottern können Blöcke mit Kantenlängen bis ca. 50 m vorkommen. Die Schotterablagerungen stehen bis in ca. 35 48 m Tiefe an und werden von Grundmoränenablagerung unterlagert. Im Bereich des Mühlbergs ergab eine Beprobung des Ausbruchmaterials eine Belastung mit Thallium. Dies führte zu aufwändigen Beprobungen jedes Abschlages und zur teilweisen Entsorgung des Materials auf Deponien der Klassen Z1.1, Z1.2 und Z2. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die belasteten Ausbruchmaterialien soweit möglich im Baustellenbereich für Hinterfüllungen und als Zuschlagsstoff für die Betonherstellung (Zulassung im Einzelfall) verwendet.

Technische Daten

Tunnelröhre RFB GAP (Weströhre)

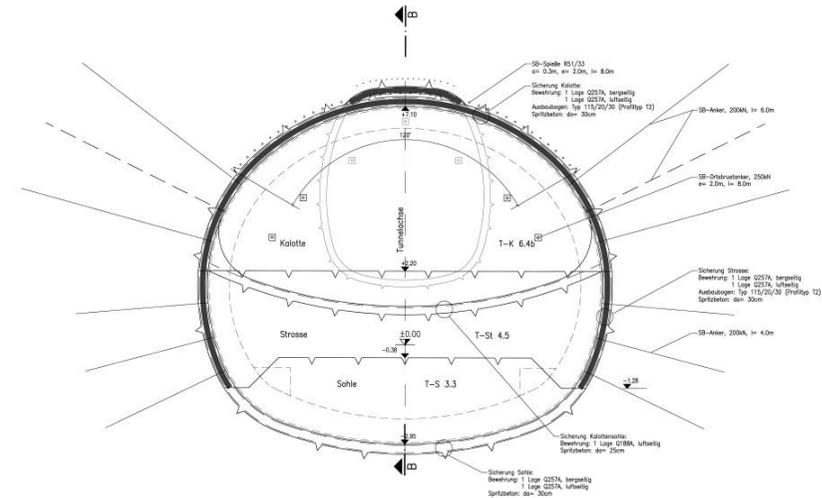
Offene Bauweise: 152 m
Bergmännische Bauweise: 2.830,00 m

Tunnelröhre RFB MÜNCHEN (Oströhre)

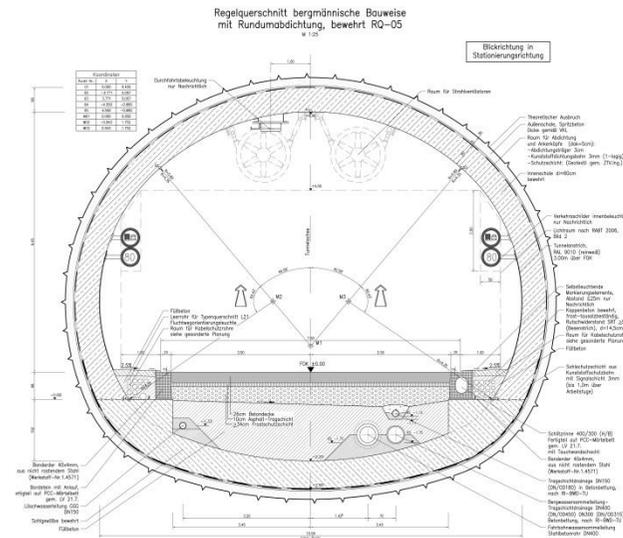
Offene Bauweise: 160 m
Bergmännische Bauweise: 2750 m

Fahrspuren: b = 2x3,50m
Fahrbahnebener Seitenstreifen mit je 0,25 m
Beidseitiger Notgehweg: b = 2x1,00 m
Lichte Höhe: 4,50 m

Regelquerschnitt (RABT 2006): RQ 26 t



Vortrieb Firststollen



Regelquerschnitt Rundumabdichtung Tunnel Oberau